





# Tiefstapler

„Die Wunderflunder aus Bochum“ – so preist Audionet seinen neuen AV-Vorverstärker MAP I. Welche Wunder er im Home-Cinema wirkt, testet video exklusiv.

Text: Jürgen Schröder | Bilder: Herbert Härle, Archiv

Die meisten Testgeräte erreichen die *video*-Redaktion im großen Karton per Post. Doch den ganz besonderen Komponenten wird der schnöde Versandweg einfach nicht gerecht – sie wollen überreicht werden. Weshalb an einem kalten Tag im März pünktlich um zwölf Uhr die drei Macher der Bochumer High-End-Manufaktur Audionet vor meinem Büro stehen – Inhaber Thomas Gessler, Entwicklungsleiter Bernd Sander und Produkt-Manager Frank Schneider. Im Gepäck ihre neueste Kreation: der AV-Vorverstärker MAP I.

MAP bedeutet „Multichannel Audio Prozessor“, doch so heißt bereits der große, 6000 Euro teure Bruder in der Produktpalette, darum erhielt der Neue noch den Zusatz „I“. Er ist nur halb so hoch wie der MAP und auch nur etwa halb so teuer: 3490 Euro kostet die Basisausführung – im Kreise edler Vorstufen geradezu ein Schnäppchenpreis.

Doch vor dem akustischen Genuss schwelgen wir noch ein wenig in Erinnerungen: Schließlich landete Audionet vor fast genau zehn Jahren mit dem mittlerweile legendären HiFi-Vor-/Endstufengespann Pre/Amp I in *videos* Schwesterzeitschrift „stereoplay“ einen gigantischen Coup. Diese High-Tech-Kombi ließ die meisten etablierten Verstärkergespanne ziemlich alt aussehen. Die Folge: Quasi über Nacht etablierte sich Audionet als eine der Top-Adressen im deutschen High-End-Business. Nicht nur darauf ist die Bochumer Mannschaft mächtig stolz, schließlich zählt Audionet zu den wenigen High-End-Anbietern, die auch im exklusiven Home-Cinema-Segment erfolgreich mitmischen (siehe Kasten rechts).

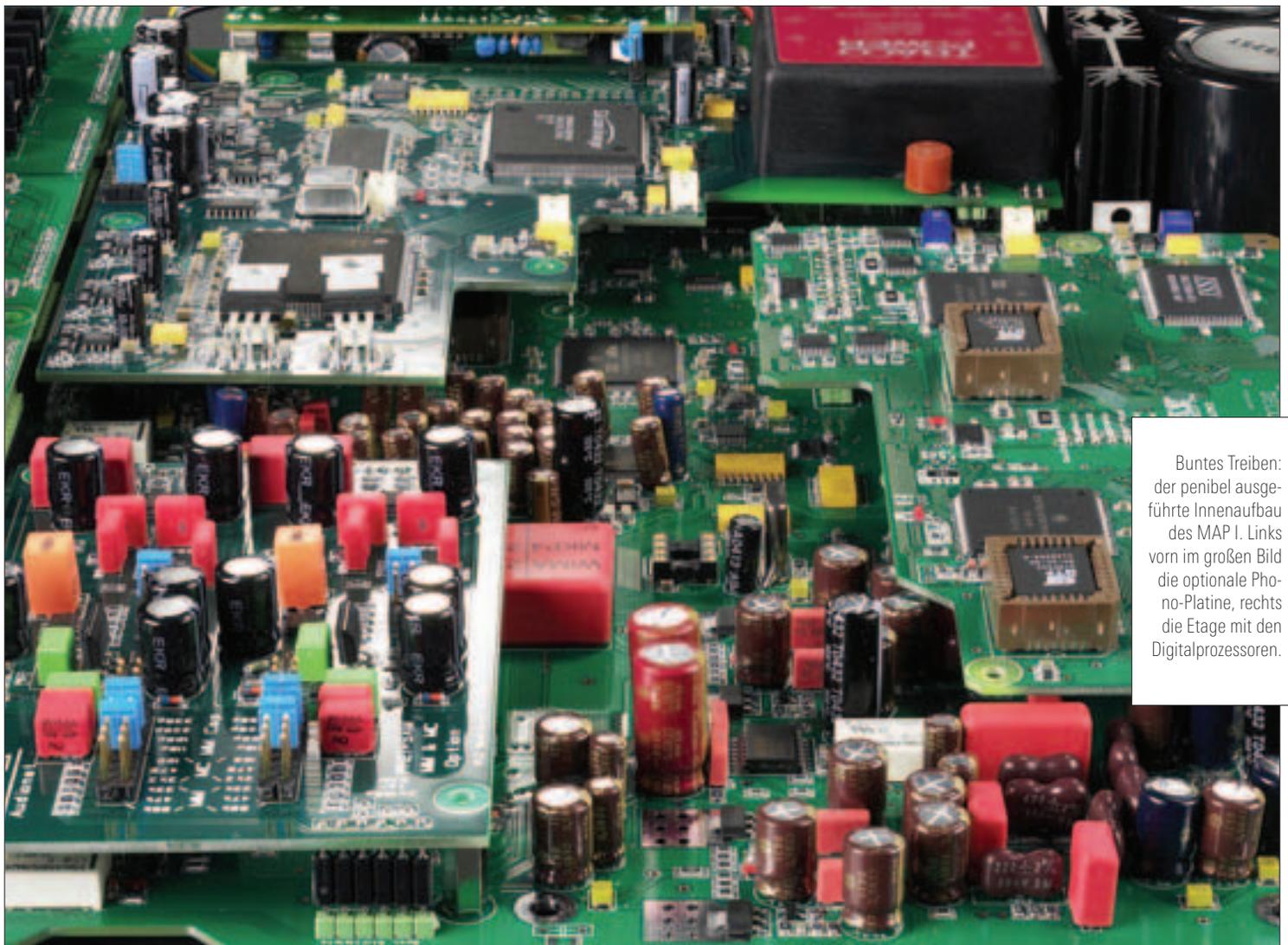
#### DIE TECHNIK

Schnell kommt die Rede auf den MAP I: Die Ausstattungsliste im Hinterkopf, frage ich das Audionet-Team, was der neue AV-

Prozessor eigentlich nicht kann. Die Antwort fällt ziemlich knapp aus: Er ist nicht THX-zertifiziert, besitzt keinen Scaler für Video-Signale, keine DSP-Raumsimulationsprogramme und keine automatische Einmess-Einrichtung für die Lautsprecher – das war's, alles andere ist drin.

Doch Top-Ausstattung allein macht noch keine High-End-Komponente. Weil ich weiß, dass in Audionet-Geräten stets ausgefuchste Schaltungstechnik steckt, frage ich ein wenig provozierend: „Nicht nur im MAP I sitzen State-Of-The-Art-Decoder-Chips. Was also macht ihn besser als andere AV-Vorverstärker?“

Volltreffer: Am geöffneten Gerät weicht mich Entwicklungsleiter Sander also in die Schaltungs-Geheimnisse des MAP I ein. Natürlich war bei der Bauteile-Bestückung das Beste gerade gut genug, doch taten die Bochumer alles dafür, dass die prominenten Chips in einer möglichst perfekten Schaltungsumgebung arbeiten



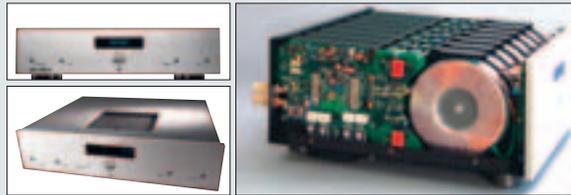
Buntes Treiben: der penibel ausgeführte Innenaufbau des MAP I. Links vorn im großen Bild die optionale Phono-Platine, rechts die Etage mit den Digitalprozessoren.

# Raumgreifend

Audionet – vom High-End-Anbieter zum Surround-Spezialisten.

Mit der Lizenzierung von Dolby und DTS begann Audionet 1999 sein Engagement für hochwertiges Home-Cinema. Knapp ein Jahr später zeigten die Bochumer auf der High End 2000 erste Prototypen von DVD-Player und AV-Prozessor. Zudem präsentierte Audionet die weltweit erste käufliche DVD-Audio: „Retold“ vom Hamamura-Quintett wurde über Audionet-Komponenten abgemischt. Mit diesem Projekt wollte man das Potenzial der hoch auflösenden Mehrkanal-Tonformate ausloten und Know-how sammeln.

Ein Jahr später auf der High End 2001 präsentierte Audionet dann die Vorserien-Modelle des AV-Vorverstärkers MAP „Multichannel Audio Prozessor“ (Bild



oben links) sowie den DVD-Kombi-Spieler VIP „Video Integrated Player“ (Bild darunter). Beide Geräte hatten mit den Prototypen wenig gemeinsam und waren komplette Neukonstruktionen. Außerdem gab es den Prototypen einer siebenkanaligen Leistungsendstufe zu sehen – allerdings vergingen noch zwei volle Jahre, bis der 65 Kilogramm schwere Koloss unter dem Namen AMP VII (Bild rechts) zur Serienreife gelangte.

Das nächste Kapitel in der Erfolgs-Story von Audionet soll ein neuer DVD-Kombi-Player aufschlagen, der voraussichtlich ab Ende Mai lieferbar ist: Im Gegensatz zu seinem Vorgänger kann der VIP G2 auch SACDs abspielen.

können. Denn für Top-Ton reicht es keinesfalls aus, die digitalen Audio-Signale möglichst schnell und inhaltlich korrekt zu übermitteln. Vielmehr müssen die einzelnen Bits der Datenströme an den entscheidenden Stellen genau zum richtigen Zeitpunkt eintreffen. Bereits minimales Vorauseilen oder Zuspätkommen digitaler Schaltflanken, so genannter „Takt-Jitter“, hinterlässt deutliche Rauschfahnen im analogen Ausgangssignal.

Und genau deswegen investierte Sandor beim MAP I viel Entwicklungszeit, um den Signal-Bits zu perfektem Timing zu

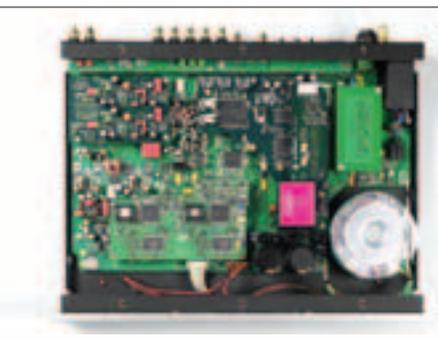
verhelfen. Das gelang mit ultrapräzisen Generatoren für den Systemtakt und einer ausgeklügelten Leiterplattenarchitektur mit extrem kurzen sowie exakt bemessenen Signalwegen.

Der zweigeschossige Innenaufbau des MAP I schafft dabei Platz für optional erhältliche Zusatzmodule wie Progressive-Scan- und DVI-Konverter – für Vinyl-Liebhaber gibt es sogar eine Phono-Steckkarte. Kompromisse macht Audionet jedoch bei der Buchsenbestückung: Aus Platzmangel auf der Rückwand finden YUV-Signale nur per DVI-I-Buchse den

Weg rein und raus. Eine optional erhältliche DVI-Karte kann analoge Videosignale aber auch in digitale wandeln.

## DIE BEDIENUNG

Am nächsten Morgen bin ich allein mit dem MAP I und tippe mich mit den vier Tasten auf der schlichten, edel verarbeiteten Front durch die schier unendlichen Einstellmöglichkeiten. Das Prozedere ist simpel – „Set“-Knöpfchen lang gedrückt: nächster Menü-Punkt. Kurz getippt: Option wählen und mit Plus-Minus-Tasten einstellen. Noch schneller als mit Front- ▶



Platz sparend: Rein und raus geht's für Komponenten-Signale nur über DVI-I-Buchsen (Oval). Multipin auch beim analogen 7.1-Eingang (großes Bild, Pfeil).

tasten und dem vierzeiligen Geräte-Display geht's freilich via Touchscreen-Fernbedienung und Bildschirm-Menü.

Nach zwei voll beschriebenen Blättern mit Notizen zu speziellen Features des MAP I dämmert mir jedoch: Diese Seiten reichen nicht, um alles aufzuzählen, was man mit dem Audionet-Prozessor anstellen kann. Vom besonders flexiblen Bass-Management mit wählbarer Filtercharakteristik und separaten Trennfrequenzen für Front- Center- und Rear-Lautsprecher bis hin zur per Menü gesteuerten Phasenumschaltung für den Subwoofer – der MAP I lässt fast keine Wünsche offen. Kaum zu glauben: Er erkennt sogar selbst-



Praktisch: Die Touchscreen-Fernbedienung geriet zwar nicht edel, aber sehr funktionell. Per USB-Adapter (unten) lässt sie sich am PC programmieren.



tätig, ob sein Netzkabel richtig oder falsch herum in der Steckdose sitzt.

Hilfreich zur Korrektur raumakustischer Schwächen ist der hoch präzise, kanalgetrennte Equalizer. Bei seiner Einstellung hilft die pfiffige, kostenlos als Download erhältliche Software „Carma“ (www.audionet.de), mit der sich die Wohnraum-Akustik mit einem Mikro am PC oder Notebook überprüfen lässt.

**DER KLANG**

Während ich beim Setup des MAP I meinem Spieltrieb fröne, läuft sich im Hörraum schon mal die Referenzanlage warm. Als Signalquelle dient der bravouröse

DVD-Kombi-Player T+A SADV 1245 (Test *video* 4/05), während die Endstufen-Referenz Parasound A 51 das im Test bewährte Lautsprecher-Team von B & W versorgt. Als Sparrings-Partner wartet auf den MAP I kein Geringerer als der super-be Accuphase VX-700 (17 600 Euro), der seit nunmehr zwei Jahren die Bestenliste der AV-Vorstufen anführt.

Schon die ersten Klänge über den Audionet machen klar: Dies wird kein ungleicher, sondern ein höchst spannender Kampf. Auf dem Programm steht zunächst Sergej Prokoffievs „Romeo und Julia“ – markerschütternd lässt das Royal Concertgebouw Orchester in „Montagues und Capulets“ die Pauken nicht nur grollen, sondern donnern. Obwohl der MAP I keinerlei Eigenklang besitzt, reproduziert er keinesfalls nüchtern. Streicher kommen sehr direkt, aber niemals unwirsch oder harsch. Bemerkenswert auch die dynamische Stabilität, der MAP I schafft Klangbilder wie aus Stein gemeißelt – da gibt's kein Verschmieren oder Verschleiern. Töne entwickeln sich ohne Modulationsrauschen quasi unverrückbar aus dem Nichts.

Kein Wunder also, dass die Audionet den neuen DTS-Track der Special Edition von „Apollo 13“ (siehe DVD-MOVIE Seite 54) zu einem besonderen cineastischen Erlebnis macht. Ob das infernalische Gebrüll von 100 Millionen PS beim Start der Saturn-Rakete oder die Enge in der havarierten Raumkapsel „Discovery“ – ich bin mittendrin. Angenehm auch die luftige Raumdarstellung, selbst heftige Dynamikspitzen drücken nie lästig auf die Ohren.

Dagegen hat der Accuphase VX-700 kein leichtes Spiel. Durch sein etwas sonnigeres Klangbild wahrt er zwar einen Punkt Vorsprung, aber niederringen kann er die Wunderflunder aus Bochum nicht. ■

**FAZIT** Der Audionet MAP I macht die Sensation perfekt: Einen derart gut klingenden AV-Vorverstärker zu diesem Preis gab's noch nie – auch anspruchsvolle HiFi-Fans sind mit ihm perfekt bedient. Darüber hinaus bietet er viele nützliche Features für ambitionierte Klangtüftler. Einziger Wermutstropfen sind die knappen Video-Anschlüsse.

JÜRGEN SCHRÖDER  
Leiter Technik



**AUSSTATTUNG**

<b>Audionet MAP I</b>	
<b>Preis:</b>	3490 Euro
<b>Garanzzeit:</b>	24 Monate
<b>Abmessungen:</b>	43 x 7 x 31 cm
<b>FUNKTIONEN</b>	
<b>Surround-Decoder:</b>	Dolby Digital, Dolby Digital EX; DTS, DTS ES, DTS ES Discrete, DTS 9624, Pro Logic IIx, Neo:6, Audionet D 8
<b>Audio-Signalverzögerung:</b>	0 - 100 ms in 0,5-ms-Schritten
<b>ANSCHLÜSSE</b>	
<b>Ausgänge analog:</b>	1 x 7.1-Multi-Channel (Cinch)
<b>Digital-Eingänge:</b>	3 x koaxial (Cinch), 3 x Opto (Toslink), 1 x Audionet Highbit für SACD und DVD-Audio (Multipin), 1 x USB (Zweikanal)
<b>Digital-Ausgänge:</b>	1 x Koax (Cinch),
<b>Analog-Ausgänge Video:</b>	1 x FBAS (Cinch); 1 x S-Video (Hosiden); 1 x RGB/YUV (DVI-I);
<b>Steuerung:</b>	RS-232-Protokoll via USB

**BESONDERHEITEN**

**Audio:** Subwoofer-Übergangsfrequenzen für Front-, Center- und Rear-Kanäle separat 51-stufig einstellbar im Bereich 20 - 303 Hz, Subwoofer-Phasenumschaltung und Gruppenlaufzeit-Korrektur (+/- 5 m), Hochpass-Filtergüte einstellbar im Bereich 0,3 bis 2,0. Parametrischer Equalizer mit 5 frei programmierbaren Filtern pro Kanal für Front, Center, Sub (3 Filter für Surround/Surround Back). Vierfach umschaltbare Digitalfilter-Charakteristiken für die Analog-Ausgänge. Automatischer Netzphasen-Detektor, Absolutphasen-Umschaltung für alle Kanäle. Optional: Phono-Modul für MM/MC-Tonabnehmer

**Video:** Optionaler YUV/RGB-Progressive Konverter (576p), optionaler Analog-auf-DVI-Digitalkonverter mit Repeater-Funktion für DVI-D-Signale. Zahlreiche Synchronisations-Optionen für Analog-Signale (RGB+C; RGB+HV; RGB Sync on Green)

**TESTERGEBNISSE**

<b>Hersteller:</b>	<b>AUDIONET</b>	
<b>Typ:</b>	<b>MAP I</b>	
<b>Preis:</b>	ab 3490 Euro	
<b>TONTEST</b>	<b>HERVORRAGEND</b>	<b>59</b>
<b>HiFi</b>	(40%)	max. 60 Punkte hervorragend
<b>ProLogic-Surround</b>	(20%)	hervorragend
<b>Digital-Surround</b>	(40%)	hervorragend
<b>MESSLABOR</b>	<b>HERVORRAGEND</b>	<b>10</b>
<b>Rauschabstand</b>	max. 10 Punkte hervorragend (100 %)	
Rauschabstand HiFi	97 dB	
Rauschabstand Surround	97 dB	
<b>Stromverbrauch Standby (Watt)</b>	15,1 W	
<b>BEDIENUNG</b>	<b>SEHR GUT</b>	<b>18</b>
<b>Benutzerführung</b>	(40%)	max. 20 Punkte sehr gut
<b>Fernbedienung</b>	(30%)	sehr gut
<b>Bedienungsanleitung</b>	(20%)	befriedigend
<b>Installation</b>	(10%)	sehr gut
<b>AUSSTATTUNG</b>	<b>SEHR GUT</b>	<b>8</b>
	max. 10 Punkte	
<b>Video URTEIL</b>	max. 100 Punkte	<b>HERVORRAGEND 95</b>
<b>PREIS/LEISTUNG</b>	<b>SEHR GUT</b>	

\*Wert in Klammern für Interlaced-Bild.